

# Tierische Szenen aus Alu-Folie

Die vielen Talente der Hobbykünstlerin Manuela Schöfisch aus Rahnsdorf

Der Selbstversuch hat gezeigt, dass nicht jeder kann, was Manuela Schöfisch in kurzer Zeit aus einem Stück Aluminiumfolie zaubert. „Das ist jetzt nicht mein bestes Pferd“, sagt sie und winkt ab: „Das ist doch nichts Besonderes“. Angefangen hat alles vor vielen Jahren, als sie ihre Ausbildung zur Schneiderin absolvierte. Während die anderen in der Pause rauchten, aß sie Schokolade und drehte die Aluminiumfolie aus der Verpackung anschließend in ihren Händen. Plötzlich war daraus ein kleiner Fisch entstanden, später formte sie alle möglichen Figuren, meistens Tiere.

Als Geschenkverpackung für Freunde und Bekannte fand die Alu-Kunst schließlich immer öfter Verwendung. Die Ansprüche wuchsen. Waren es anfangs nur statische Tiere, so kamen die Figuren im Laufe der Zeit immer mehr in Bewegung, kleine Szenen zum Beispiel mit spielenden Hunden.

Das Künstlerische zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben von Manuela Schöfisch. Schon als Kind malte sie lieber, als dass sie mit Puppen spielte. Oder sie baute kleine Bühnenbilder in Streichholzschachteln. Deshalb fand sie im Schneiderberuf auch keine Er-



**Aus einem Stück Folie zaubert Manuela Schöfisch binnen Sekunden Tiere und kleine Szenen.**

Foto: Y. Rabus

füllung und suchte den Weg zum Theater. 1982 begann sie schließlich zwanzigjährig als Ankleiderin am Berliner Ensemble, wechselte nach einem Jahr in die Requisite und blieb dem Haus bis heute treu. „Am liebsten sind mir die Stücke mit

richtig vielen Requisiten, wenn alles ganz chaotisch ist“, schwärmt sie von ihrer Arbeit.

Doch obwohl sie sich beruflich bestens aufgehoben fühlt und auch ihrer Kreativität freien Lauf lassen kann, kommen ihr auch in der Freizeit

immer wieder neue Ideen. Neben den Alu-Figuren malt sie mit Acryl oder Öl, fertigt Karikaturen oder Zeichnungen an und saugt alle neuen Eindrücke in sich auf. Nach der Wende hat sie das Reisen als Hobby für sich entdeckt. Gemein-

sam mit ihrem Lebensgefährten entdeckt sie immer wieder neue Gegenden. Dabei ist es ihr wichtig, sich wenigstens halbwegs in der Landessprache verständigen zu können. Besonders nette Gastgeber bekommen dann am Ende eine Alu-Figur oder ein gezeichnetes Portrait geschenkt.

Als Kunst bezeichnet sie ihre Werke übrigens nicht. An ihren Bildern malt sie oft so lange herum, bis ihr Sohn sagt: „Das ist jetzt fertig.“ Der 22-jährige ist Koch und studiert gerade dank eines Stipendiums in Boston/USA. Einer von seinen Schulfreunden brachte Manuela Schöfisch auf die Idee, sich und ihre Arbeiten im Internet zu präsentieren. Seit Juli können unter [www.alumena.de](http://www.alumena.de) ihre Werke bestaunt werden. Seit dem besitzt sie auch ein Patent auf ihre Figuren, nachdem ihr Bekannte dazu geraten hatten.

Das Besondere an ihren Figuren ist, dass sie ohne ein verstärkendes Grundgerüst auskommen, wodurch sie lebendiger erscheinen. An Ideen für Projekte mangelt es ihr nicht. So träumt sie von lebensgroßen Alu-Menschen oder auch großen Bildern. Aber an erster Stelle steht für sie immer noch die Arbeit, der sie sich mit vollem Einsatz widmet. ra